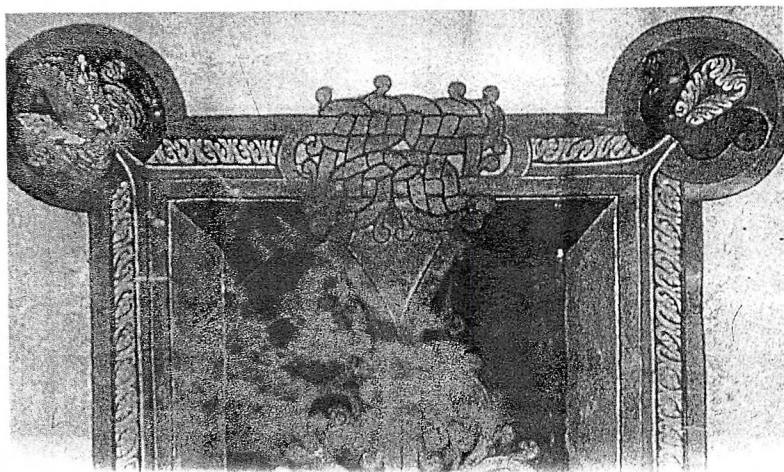


remus exordio.

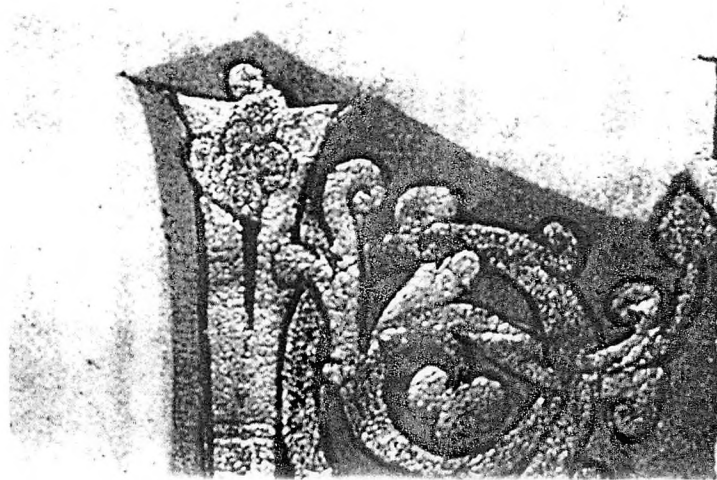
Expliat sermo. exiii. In
pit. exiii. de eo qd dicit. Addu
cunt qd ihm ad caiphan in pto
riu. ysq. ut sermo ista imple
ret. que dicit. significans qua
et morte moriturus.

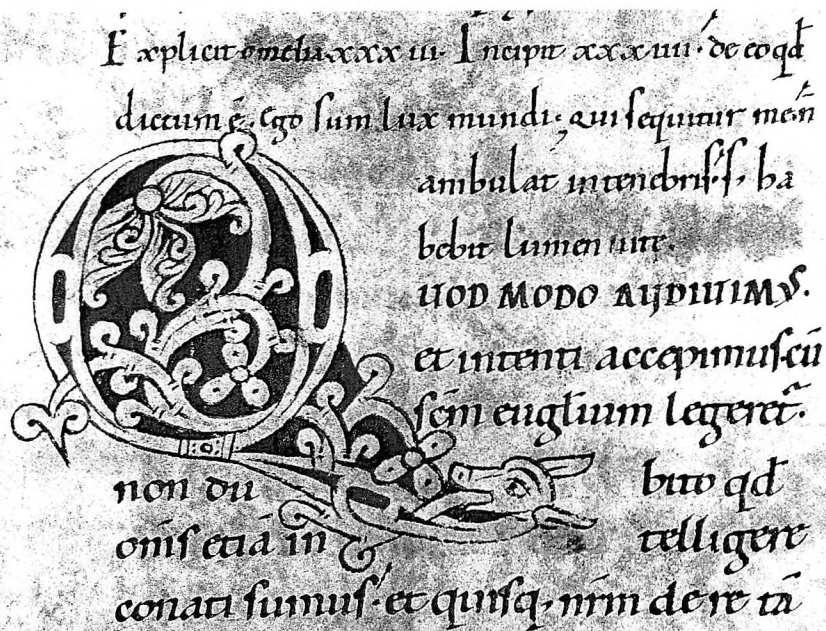
UT CUM DNO
uel de dno nro
ihu xpo apud pon
tium pilatu
quantu iohs
fla indicat deinde uideam. Redit

63 Min. 18, fol. 242va, Stadtbibliothek Schaffhausen



64 Min. 4, fol. 5va, Stadtbibliothek Schaffhausen





69 Min. 18, fol. 103vb,
Stadtbibliothek Schaffhausen

der ersten Schaffhauser Buchmalerei älteren Motiven folgen und diese variieren. Die Künstler des *Liber Aureus*, des Sakramentars Smith-Lesouëf 3 und der ersten Stilphase in Schaffhausen nutzten die gleiche Vorlage, stellten die Handschriften jedoch an verschiedenen Orten her, was die Unstimmigkeiten in der Farbigkeit zwischen dem *Liber Aureus* und den anderen Handschriften erklären kann.

Die Kunst des *Liber Aureus* beeinflusst eine Reihe der Einsiedler Prachthandschriften tiefgehend, wie sich bei der Analyse der Initialornamentik herausstellen wird.⁴⁰⁹ Daher darf man annehmen, der Künstler des *Liber Aureus* habe durch einen Aufenthalt im Skriptorium von Einsiedeln die dortige Entwicklung der Buchkunst in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts entscheidend gelenkt. Wahrscheinlich stammen die Initialen, Initialzierseiten und die *T(e igitur)*-Zierseite auf pag. 226 (Abb. XXVII) in dem Einsiedler Missale Cod. 113(466) (Kat.-Nr. 66) von seiner Hand. Die Präfationsseite auf pag. 203 (Abb. XXV) in dem Einsiedler Missale Cod. 114(523) (Kat.-Nr. 67) kann wegen der Farbgebung und Technik ebenso von ihm stammen. Die scheinbar neugewonnene Differenz im Duktus kann aber auch auf einen anderen Illustrator schließen lassen.⁴¹⁰ Die Einsiedler Missalien Cod. 113(466) und Cod. 114 (523) stellen die beredtesten Zeugnisse für die Blütezeit des Einsiedler Skriptoriums in Schrift, Initialornamentik und Miniaturen im 11. Jahrhundert dar⁴¹¹ und lassen

in Verbindung mit der Schaffhauser Initialornamentik deutliche Übereinstimmungen erkennen. Das Einsiedler Missale Cod. 113(466) ist in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts, um 1060 bis 1070, entstanden und gehört zur frühesten Gruppe der Missale-Handschriften des 11. und 12. Jahrhunderts.⁴¹² Die Initialen sind in Minium gezeichnet und mit blaugrünen Binnengründen hinterlegt. Die Präfation und das Kanonbild bilden zwei Zierseiten. Das Kanonbild auf pag. 226 (Abb. XXVII) mit der *T(e igitur)*-Initiale in einem Rahmen ist auf purpurn marmoriertem Grund gestaltet. Die Initiale auf pag. 305 besitzt den Typus der Spaltleisteninitialen mit den wulstigen Ranken und ihren Pfeilspitzen, drei-, seltener vierblättrigen Blüten und Knollen, die in ihrer Gestaltung an die Initialornamentik im Allerheiligensskriptorium erinnern, jedoch aufgrund ihrer Wulstigkeit von der ersten Stilphase abweichen und vielmehr der Initialornamentik der zweiten Phase gleichen.

Das Einsiedler Missale Cod. 113(466) läßt eine Variante einer byzantinischen Blüte, die vermutlich von der Reichenauer Version abgeleitet wurde, erkennen. Die O-Initiale auf pag. 412 (Abb. 72) enthält in ihrem Binnengrund eine große Blüte, die in ihrer Ausführung einer Initiale des Schaffhauser Buchschmucks ähnelt. In dem Bibelteil Min. 4 (Kat.-Nr. 1) auf fol. 293ra (Abb. 23) befindet sich ebenfalls eine O-Initiale, die eine Variante der byzantinischen Blüte aufweist, die in